

Tagblatt.

Halbjährig	8 fl. 40 Kr.
Quartalsjährig	4 „ 20 „
Monatlich	2 „ 10 „
Einmalig	70 „

Halbjährig	11 fl. — Kr.
Quartalsjährig	5 „ 50 „
Monatlich	2 „ 75 „

Die Zustellung ins Haus vierteljährig 25 Kr., monatlich 9 Kr.

Quartalsnummer 6 Kr.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt: Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 154.

Dienstag, 9. Juli 1872. — Morgen: Amalia.

5. Jahrgang.

Das Bahnproject Laibach-Karlstadt.

(Fortsetzung.)

Kein anderer Ort Unterkrains, am allerwenigsten einer im engen, schwer zugänglichen Gurktale kann sich ähnlicher Vortheile seiner Lage rühmen, wie Rudolfswerth. Dieser Umstand ist auch schon bei der Gründung der Stadt (1365 unter Rudolf IV. dem Stifter) als fester Platz gegen die Einfälle der Türken maßgebend gewesen und ist es in strategischer Beziehung auch heute noch. Denn durch die strahlenförmig von den Landesgrenzen von Kroatien und der Militärgrenze in Rudolfswerth zusammenlaufenden Straßenzüge können größere Truppenmassen schnell zusammengezogen oder entfaltet werden, und die Stadt selbst eignet sich durch diese Verkehrsvortheile und ihre Lage im Mittelpunkt des Produktionsgebietes zu einer Hauptniederlage für Proviant, Kriegsbedarf und Waffen.

In noch höherem Grade aber kommen alle diese Vortheile der Lage in volkwirtschaftlicher Beziehung zur Geltung, da sie ja einen entscheidenden Einfluß auf das Gedeihen der Urproduktion, auf die Gewerbs-, Industrie- und Handelstätigkeit, hiemit auf ein reiches Erträgnis der Bahn selbst nimmt.

An Handelsproducten für die Ausfuhr werden schon gegenwärtig Wein, Getreide, gedörrtes Obst, Lein- und Kleeamen zumeist über Laibach nach Ober- und Innerkrain, sowie nach Kärnten verfrachtet. Auf den lebhaften Jahr- und Wochenmärkten in Rudolfswerth werden Einkäufe im großen für Agram, Laibach und Triest in Lebensmitteln aller Art gemacht, namentlich große Mengen von Schweine-, Rinds- und anderen Fetten, alle

Gattungen Geflügel, Knollengewächse, Hülsenfrüchte, Eier, Obst, Gurken, Kresse u. dgl. Von Ruchthieren werden hauptsächlich Mastochsen aus der Zucht benachbarter Güter, dann Mast- und Zuchtschweine, fette Hammel, Zicklein und Lämmer ausgeführt. Auch die Handelsbiene in Stöcken bildet einen nicht unbedeutenden Gegenstand der Ausfuhr nach allen Ländern Europa's und selbst nach Amerika. Von sonstigen Handelsartikeln verdienen vorzüglich Pottasche, Knopfern, Eichen- und Fichtenrinde, Wolle, Ziegenhaare, Borsten, rohe Häute, Essig, Wachholder- und Zwetschenbranntwein als Gegenstände eines lebhaften Verkehrs an auswärtige Firmen genannt zu werden. Durch eine Bahnanlage würde nun dieser Ort zu einer Hauptvorrathskammer für die gesammte Landesproduktion erhoben werden, die Produktion Unterkrains selbst aber müßte einen hohen Aufschwung nehmen in dem Augenblicke, wo die Verkehrsschwierigkeiten und hohen Frachtsätze beiseite würden. Der um Rudolfswerth gelagerte Grundbesitz harret auf diesen Moment der Frachterleichterung, um den lohnenden Anbau von Handelsgewächsen, die Erzeugung von Rohstoffen für Fabriken u. dgl. zu betreiben; hierauf warten namentlich die Weinbauer, welche unter den gegenwärtigen Verkehrsschwierigkeiten besonders leiden.

Die Weingeberge um Rudolfswerth liefern bei sorgfamer und verständiger Nebencultur und Kellerwirtschaft vortreffliche Sorten von weißen und rothen Tafelweinen. Der Weinbau ist für die nächste Umgebung von Rudolfswerth wie für ganz Unterkrain der wichtigste Erwerbszweig, der den Wohlstand der Grundbesitzer direct beeinflusst, an welchem zu nicht geringem Theile die Bürger Rudolfswerths, sowie mehrere Laibacher mit großen, in bester Cul-

tur stehenden Weingärten theilhaben; aber alle sind verhindert, größere Anlage-Capitalien der Weincultur zuzuwenden und die Veredlung des Gewächses zu verallgemeinern, so lange durch die Höhe der Frachten der Absatz beschränkt ist.

Rudolfswerth selbst, als Sitz der Behörden, der Bildungsanstalten, als ständiger Garnisonsort, bedarf schon deshalb einer Bahnanlage behufs der Verkehrs-Erleichterung; aber gelegen im Mittelpunkt einer vorwiegend productiven Gegend, erfreut es sich auch einer bedeutenden Gewerbsthätigkeit, es hat zahlreiche Gerbereien und Lederfabriken, Seifensiedereien, Filz- und Hutfabriken, und erzeugt in diesen Artikeln weit über den Bedarf des Landes hinaus. Zur raschen und gesunden Entwicklung der Industrie besitzt es und sein Gebiet alle Bedingungen in vollstem Maße. Der Gurkfluß erreicht von Einöd abwärts, wo er sich den engen Fesseln der steilen Uferwände des Gurktales entwindet und in die fruchtbare Ebene gegen Rudolfswerth fließt, eine Breite von 40 Klaftern und darüber, und ist in seinem Laufe bis $\frac{1}{2}$ Stunde unterhalb Rudolfswerth an acht Stellen durch Wasserwehren gestaut, an denen sich große Breterläden und Mühlen befinden, darunter zwei Kunstmühlen, welche meist banater Weizen zur Ausfuhr nach Triest vermahlen. Eine andere Wasserkraft bildet der Preischwabach beim Schlosse Sugg, sowie überhaupt die Zuflüsse der Gurk genügendes Gefälle und reiche Wasserkraft zum Fabriksbetriebe in jeder Jahreszeit bieten. Zudem befinden sich in nächster Nähe große Gütercomplexe zur Erzeugung von Rohstoffen für Zucker-, Spiritus- und Liqueurfabriken und ähnliche Industrie-Etablissements.

Zu allem dem kommt der Waldbreichtum der

Feuilleton.

Tagebücher meiner Nilreise.

Von Franz Wallner.

II. Serie. 10.

Beschneidungsfest.

Vom 25. bis 28. Jänner 1872.

Zur zweiten Hälfte des Festes und zur Verherrlichung desselben hatten wir beschlossen, als Repräsentanten unserer Orchester und unsern Sängerkorps mitzubringen. Die Schiffsmannschaft postierte sich nun in ihren besten Kleidern im Kreise und begann ein „Vocal- und Instrumentalconcert.“ Der Effect war unglaublich, wenn wir die ganze italienische Oper sammt dem Orchesterpersonal des Ringtheaters von London mitgebracht hätten, der Erfolg konnte nicht so durchschlagend sein. Je höher unser Vorsänger Abraham an der zerbrechlichen Leiter seines lächerlichen Tenorregisters hinauf kletterte, desto mehr steigerte sich das Entzücken, je meckernder seine Tremolos die quiekenden Töne der Doppelpfeife, den Schall des Tambourins und den dumpfen Lärm der Handtrommel überkreischte, desto namenloser wurde

das Entzücken des in musikalischer Hinsicht nicht verwöhnten Publicums der nubischen Hauptstadt Derr.

Jetzt hatte sich die Versammlung zum feierlichen Zug geordnet, dem sich auch die fremden Chawages und ihre Virtuosen beigefellten. Zuerst kam ein Kameel, auf welchem die Kesselpauken und zwei Bearbeiter derselben befestigt waren, das Thier wurde von einem halbnackten, tiefschwarzen Subaneser aus Dongola geführt, welchen die weit verbreitete hübsche Frisur der langen schwarzen Haare an beiden Seiten des Kopfes, oben in der Mitte desselben im gelockten Schopf ausgehend, zu den ausdrucksvollen hübschen Zügen und den prächtig blinkenden Augen, den blendend weißen Zähnen, sehr hübsch kleidete. Er trug auf dem nackten Oberarm an der sammtglänzenden Haut einen geflochtenen Riemen und an diesem einen krummen scharfen Dolch ohne Scheide befestigt. Nun kam auf einem weißen Esel reitend die Hauptperson der Feierlichkeit, in einem blendend weißen weiten Ueberwurf und hellen Turban, der mit Goldstücken und blinkenden Köppchen reich verziert war. An der Stirne und beiden Backenseiten hatte man ihn mit weißen Sternen bemalt.

Um ihn tanzten die jüngeren Weibskinder des Ortes, in blaue Hemden und dunkle, schleppende, gleiche, in reichen Falten wie ein Mantel über den Rücken fallende Ueberwürfe gekleidet. Die Haare

sind in zahllose winzige Zöpfchen geflochten* und so gefalbt, daß es triest; am Hinterhaupt tragen sie ein Dreieck aus Silberplättchen, um den Hals phantastisches Schmuckwerk aus Goldmünzen, böhmischen Perlen, kleinen Silberstückchen, an der Stirne eine gepresste runde Goldplatte, am Arm breite Ringe von Silber und Esfenbein und am Gürtel hängen recht hübsch gearbeitete Amulette von Silber mit zierlichen langen Kettchen und Knöpfchen. In den Händen trugen sie kurze Palmstäbchen, die sie wie Peile dem jungen Festbürger entgegen schwingen. So umtanzten sie, die grünen Zweige wie Thyrsusstäbe schwingend, mit dem gellenden Getreisch, dessen durchdringender Ton sich nicht schildern läßt, den jungen Mann wie tolle Manaden. Es ist ganz der ehemalige, wilde Tanz der Bacchantinnen, nur haben die Tänzerinnen seit der Zeit stark nachgedunkelt. Hinter dem braunen Corps de Ballet von Derr, unter welchem ein paar bildschöne, wahrhaft klassische Gestalten mit den altgriechischen Typus in den hübschen Zügen sich befanden, drängte sich eine Solistin durch und bestreute die ölgetränkten Köpfe mit dem gelben Staub der Hennapflanze. Die

* Um diesen zeitraubenden und schwierigen Kopfsputz nicht zu oft wiederholen zu müssen, schlafen sie auf am Hals ausgehöhlten, hölzernen Schmelchen, welche auf vier Füßen stehen.

nahen Gebirge und ein mächtiges Lager von vorzüglichen Steinkohlen bei Rudolfswerth, ganz geeignet, ein beispiellos billiges Feuerungsmaterial für die industriellen Unternehmungen zu beschaffen. Ferner ist die Gegend von Rudolfswerth auch der größte Productionsort Unterkrains an den noch viel wichtigeren Bau- und Mercantilhölzern. Die Eichenwälder hinter Boganič, Rupertsdorf und Hopfenbach liefern für Triest das schwerste Schiffbauholz, die ganze Gegend bis unter das Usfokengebirge erzeugt im reichsten Maße Rußbaumholz, das wegen seiner Schönheit und Mächtigkeit von auswärtigen Händlern sehr gesucht wird. Dies alles und die mächtigen Ahornbestände des Usfokengebirges liefern vorzügliches Material für Bret- und Journiersägen-, Kunstschleifer- und Drechslerarbeiten, für Möbel-, Parquetten- und sonstige Holzwarenfabriken, und nach Errichtung einer Eisenbahn müßten diese Industriezweige um so mehr Wurzel schlagen, als das Haupterfordernis, billige Arbeitskraft, hierlands in Ueberfluß vorhanden ist, und da aus den unfruchtbaren und armen Nachbarbezirken Gottschee und Seisenberg alljährlich Tausende von jungen, rüstigen und intelligenten Arbeitern in die Fremde wandern müssen, um ihren Lebensunterhalt zu erwerben, dem sie wohl lieber in ihrer Heimat nachgehen würden.

Somit sind alle Gebiete menschlicher Erwerbsthätigkeit, alle Bedingungen zur Entfaltung einer reichen Production, alle Momente zur Hebung und Förderung des Volkswohlstandes in dem von der Natur gesegneten Unterlande, dessen Mittelpunkt Rudolfswerth ist, reichlich vorhanden und harren nur des Augenblickes, wo sie ein entsprechender Verkehrsweg zu vollem Leben entwickeln soll.

Aber auch die übrigen Bezirke, welche die Rudolfswerther Strecke berührt, sind gut bevölkert, mit zahlreichen Ortschaften besät, und es stehen in denselben wichtige industrielle Unternehmungen in Betrieb. So wird der productenreiche Rassenfußler Bezirk von zwei mächtigen Wasserarmen, der Neuring und Feistritz, durchzogen, an welchen, sowie an der obenerwähnten Lemeniz 56 Mühlen-, Stampf- und Sägewerke in Thätigkeit sind. Ferner befindet sich an der wasserreichen Radula eine Fournier-Kreisäge, zu Johannisthal die Zinkfabrik der Firma Kuschel, ein großartiges Etablissement und derzeit das bedeutendste Industriewerk in Unterkrain. Zu diesem Werke gehören die bei Neudegg im angrenzenden Bezirke Treffen gelegenen, in stetem Abbau begriffenen Kohlengruben und in weiterer Fortsetzung des dortigen mächtigen Flözes viele Freischürfe. Das kohlenführende Tertiarbecken erstreckt sich in südwestlicher Richtung von Treffen bis Groß-

Schwestern und nächsten Verwandten des Gefeierten tobten am wildesten, kreischten am tollsten. Sie schwangen Weihrauchfässer in wunderlicher Form, die einen betäubenden Duft verbreiteten, waren in weiße, roth gefütterte und am Rücken gelb bemalte Kleider gehüllt und trugen schwarze Schleier, vom Hinterhaupt herab wallend. An keiner Bewohnerin von Derr bemerkte ich die so häßliche Sitte der Nasenringe. Hinter dem tanzenden schöneren Geschlechte gaben der Reis und der Steuermann unseres Schiffes ein recht hübsch ausgeführtes Scheingefecht mit zwei Knütteln von Eisenholz zum besten, welches unsere Musiker wieder mit ihren melodischsten Künsten begleiteten. An allen Häusern, welche der Zug während eines zweistündigen Zeitraumes passirte, standen Menschenmassen, welche die vorüber Wandern den mit Jubel empfingen, an den Wohnungen der Verwandten und Freunde hielt die Menge, der wilde Tanz wurde noch wilder, das Kreischen noch kreischender, kurz man gab — wir mit einbegriffen — eine Tollhauszene erster Qualität zum besten. Die Leute — Männer und Weiber — schrien sich betrunken, sie übersprangen die Wege, Gräben, rasten über die Hügel hinauf, herab, koller-ten übereinander weg, während die unermüdeten einzigen Blinde von Derr Schuß auf Schuß abgab, die das Echo der Berge verwundert nachdonnerte.

Lack in einer Länge von 4000° und in einer durchschnittlichen Breite von 700°.

Da sich Bestand und Zukunft jeder bedeutenderen montanistischen und sonstigen Großindustrie, die viel Feuerungsmaterial bedarf, vor allem auf die Benützung billiger und reichlich vorhandener Mineralkohle stützen, so ist die Entwicklung vielseitiger industrieller Thätigkeit und insbesondere des Eisenhüttenwesens in Krain von dem Baue der Rudolfswerther Strecke bedingt, welche erst das gewaltige Kohlenbecken Treffen-Großlack aufzuschließen vermag. Demu der Eisenindustrie im Gurktale, die gegenwärtig durch die Gewerkschaft Hof vertreten ist und durchschnittlich ein eigenes Erzeugnis von 14—15.000 Centner Roheisen hat, stehen weder Mineralkohle, noch Eisenerz führende Schichten in genügendem Maße zu Gebote. Sie bezieht ihre Erze theils aus der Treffener und St. Ruprechter Gegend, theils von Hönigstein, also aus dem nächsten und unmittelbarsten Gebiete der Rudolfswerther Strecke, das mit eisensteinführenden Diluvial-Ablagerungen gesegnet ist. Dieses ausgebreitetste eisensteinhaltige Becken Unterkrains würde durch eine unmittelbare Bahnanlage in die Lage kommen, jene Factoren zur Schaffung und Fortentwicklung manigfacher Großindustrie selbst ausbeuten zu können, welche die Natur all dort in so überreichem Maße niedergelegt hat.

(Schluß folgt.)

Politische Rundschau.

Vaibach, 9. Juli.

Zuland. Die wenig freundliche Aufnahme, welche die letzte That des Ministers des Innern, die Besetzung einiger Statthalterposten, gefunden hat, scheint ein wenig zum Nachdenken gestimmt zu haben. Wenigstens verlautet, daß die Candidaten für Klagenfurt und Linz, deren Namen bereits in aller Munde waren, vorläufig nicht die geringste Aussicht haben, das Ernennungsdecret zu erhalten. In Regierungskreisen sieht man heute, nachdem der ganze Handel sich nicht mehr rückgängig machen läßt, den begangenen Fehler ein, und man wird sich hoffentlich später entschließen, billige Parteiwünsche bei Neubesetzungen nicht unberücksichtigt zu lassen. Durch Besetzung der Posten in Oberösterreich und Kärnten durch verfassungstreue und charaktervolle Männer, insbesondere durch Entfernung des Grafen Taaffe vom Statthalterposten in Tirol hätte das Ministerium Gelegenheit, den bösen Eindruck der letzten Ernennungen völlig zu verwischen.

Von den aus Schrimm verwiesenen Jesuiten ist der Vortrab schon in Krakau eingerückt, wo-

Als endlich alles, in Strömen von Schweiß gebadet, am Festplatz zurückgekehrt war, suchte auch die Natur etwas zur Verherrlichung der allgemeinen Familienfestlichkeit beizutragen, ohne alles Vorspiel fiel aus dem heiteren Himmel ein dichter Regen nieder und helle Blitze leuchteten donnerlos in die Versammlung hinein, ein Schauspiel, welches sich kaum einmal im Jahre wiederholt. Inzwischen gab das Orchester der Chavages wieder einige arabische Volkslieder zum besten, und ein reiches Balschisch, bestehend in einem fetten Lamm und Körben voll Datteln und gerösteten Mais, belohnte die Kunstleistung der Virtuosen. Da der Regen alles unter die Bedachung zusammentrieb, so wurde die Luft etwas schwer, und die Dünste der übermäßig Angestregten konnten nicht als Nasenweide gelten. Der Regen, der stets nur minutenlang anhält, hatte aufgehört, als der würdige Hausvater wieder erschien, um sich bei uns „für die Ehre zu bedanken, die wir seinem Hause erwiesen hätten und von der man in Derr viele Jahre sprechen werde.“ Er theilte uns mit, daß soeben in seiner Gegenwart von der Zukunftsdactie seines Sohnes der Coupon abgeschnitten worden sei und der Patient die äußerste Ruhe benötige.

Lautlos entfernten wir uns mit der Menge, und das Beschneidungsfest in Rudien war vorbei.

G n d e.

hin die von der preussischen Regierung aufgehobene Erziehungsanstalt verlegt wird. Wie es scheint, soll den künftigen Exulanten ein besonders weiches Nest in Böhmen bereitet werden. Die dortigen Clericalen Vereine schicken sich zu Demonstrationen-Processionen für die Loyaliten an. Die besondere Motivierung mit dem Conflict zwischen dem Vatican und Deutschland gibt den Demonstrationen einen gegen unsere auswärtige Politik gerichteten Charakter. Nicht religiöse, sondern politische Knallecte werden von den schwarzen Vereinen losgelassen. Als politische Thaten werden sie auch zu behandeln sein.

Je mehr sich die ungarischen Wahlen ihrem Ende nähern, desto spärlicher sind Triumphe der Deakpartei zu verzeichnen, vielmehr hat sie in dem siebenbürgischen Szeklerlande abermals zwei Siege an die Linke verloren. Der oppositionelle Geist, welchen die Szekler bei den vorigen Reichstagswahlen abge schworen hatten, namentlich weil sie durch die Wahl von durchgefallenen Ministern und Ministerialräthen eine Eisenbahn zu erlangen hofften, ist wieder zum Durchbruche gekommen. Der Rückgang der Deakpartei in Siebenbürgen ist dort herrschenden Verwaltungsmisbräuchen zuzuschreiben, auf deren Abstellung sämtliche siebenbürgische Abgeordnete in einem am Schlusse des letzten Reichstages dem Grafen Lonyay vorgelegten Memorandum ohne Erfolg gedrungen hatten. Gleichwohl wurde der erste siebenbürgische Regierungs-Beamte, der königliche Commissar Graf Pechy, in dem durch die Errichtung einer Universität gewonnenen Klausenburg gewählt.

Die Unionisten des kroatischen Landtages haben auch in der Adreßfrage den Wünschen der Nationalpartei nachgegeben, insofern sie in die Adreßdebatte noch vor der Vornahme der Delegationswahlen für den ungarischen Reichstag eintreten werden. Jetzt wird in einem von beiden Parteien zusammengesetzten Comité über den Adreßentwurf berathen. „Obzor“, das Organ der kroatischen Nationalen, verlangt im Sinne seiner Partei, daß die Adresse an den Kaiser die „Integrität des Landes,“ d. h. nach kroatischem Sprachgebrauche die *Annexion* Dalmatiens, ferner die Revision des kroatisch-ungarischen Ausgleiches und eine Purification der Justiz- und Verwaltungsämter betone. Der letzte Punkt dürfte wohl die Hauptsache sein, denn um die Aemter dreht sich der Streit.

Wie aus Agram vom 6. Juli gemeldet wird, haben sich die Verhandlungen unmittelbar vor der Landtagsitzung zerschlagen. Die Landtagsitzung fand nicht statt. Ein Wort, das die Nationalpartei in den bereits veröffentlichten Adreß-Entwurf aufgenommen wissen will und das ein Misstrauensvotum für die Regierung enthält, war die Veranlassung, daß die Verhandlungen scheiterten. Die Aufregung darüber ist ungemein groß.

Ausland. Das preussische Ministerium schreitet unermüdet vorwärts im Kampfe wider die Schwarzen. Das Staatsministerium hat bereits über die Maßnahmen gegen den Bischof Crementy berathen. Für die diesfalls gefaßten Beschlüsse wird soeben die Genehmigung des in Ems weilenden Königs eingeholt. Ferner ist, laut einer Mittheilung der „Germania“, aus Trier die Anordnung der preussischen Regierung auf Entfernung der Congregationalisten und Ordensleute aus den öffentlichen Schulanstalten in voller Ausführung begriffen. Mitglieder einer geistlichen Congregation oder eines geistlichen Ordens werden in Zukunft als Lehrer oder Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen nicht mehr zugelassen. Bereits angestellte Lehrer und Lehrerinnen der bezeichneten Art sollen durch weltliche Lehrer und Lehrerinnen thunlichst bald ersetzt werden.

Die „Germania“ meldet ferner, daß, wie zur Zeit Pius VII. dessen Wahl unter dem Schutze Oesterreichs in Venedig vollzogen wurde, auch die Wahl des Nachfolgers des Papstes Pius IX. nicht auf italienischem Boden und unter dem besonderen Schutze der katholischen Großmächte stattfinden werde. Im übrigen werde auch nicht im geringsten eine Abweichung von den durch die Statuten

der Kirche festgesetzten Vorschriften stattfinden. „In dieser Zeit werden der älteste Cardinalbischof, der älteste Cardinalpriester und der älteste Cardinalbischof, wie dies stets der Fall war, die provisorische Leitung der Kirche übernehmen und alle Anordnungen, wie dies stets der Fall war, aus der ihnen für diese Zeit zustehenden Machtvollkommenheit treffen, das ist, das Conclave berufen u., und es wird auch nicht ein Haar breit von den Normen abgewichen werden, welche vorgeschrieben sind.“

Die französische Presse verfolgt die kirchlichen Conflict in Deutschland mit steigendem Wohlbehagen. Das „Memorial diplomatique,“ ein gelegentlich zu der Regierung des Herrn Thiers in Beziehungen stehendes Blatt, schreibt, wie folgt: „Diese Lage (die kirchliche in Deutschland) hat für Europa; aber vor allen für uns, ein ganz specielles Interesse. Die religiöse Frage ist zur Zeit das einzige auflösende Element innerhalb des deutschen Reiches. Nicht daß Unruhen wahrscheinlich wären, sondern weil die Mißstimmung der katholischen Bevölkerung einen sehr ernsten Charakter annehmen kann. Die Masse des Volkes ist in Deutschland sehr gläubig und erfährt alle religiösen Fragen mit großer Leidenschaft.“ Die deutschen und preussischen Katholiken, denen es mit ihrer Loyalität gegen das Reich Ernst ist, und das ist Gottlob die unendliche Mehrzahl, können daraus entnehmen, welche Hoffnungen die geschworenen Feinde des deutschen Reiches auf ihre Unterwerfung unter die Herrschaftsansprüche der Curie setzen.

Belgische und holländische Blätter berichten von einer bevorstehenden Zusammenkunft der Könige Belgiens und Hollands. Der alte Haß zwischen beiden Völkern lebt nur noch in den Gemüthern ultramontaner und pietistischer Fanatiker; der Wandlung der Volksgemüther zu Frieden und Freundschaft soll die Begegnung der Herrscher Ausdruck geben. Das vereinigte Band wird von dem gemeinsamen Freiheitsstreben gebildet. Das neue holländische Ministerium trägt einen ausgesprochen liberalen Charakter. Hoffentlich wird Herrn de Vries die Führung der liberalen Partei so glücklich gelingen, wie seinem großen Vorgänger Thorbecke. Die belgischen Communalwahlen sind weitaus günstiger ausgefallen, als der Telegraph meldete. Ueberall, in allen Gemeinden ohne Ausnahme haben die Liberalen gesiegt.

Zur Tagesgeschichte.

— Aus Venedig schreibt man dem „Fremdenblatt“: „Vor ungefähr zwei Jahren wurde die Pfarre San Pantaleone einem aus Rom hieher versetzten Geistlichen verliehen, dem ein wenig freundlicher Auf voranging und dessen Ernennung hier deshalb eben nicht angenehm berührte. Endlich wurde die Entscheidung gemacht, daß mehrere zum Kirchenschlage gehörige Pretiosen fehlen. Der Pfarrer beschuldigte den seit langen Jahren in der erwähnten Kirche bediensteten, allgemein geachteten Messner, dessen Ehrlichkeit alle, die ihn kennen, das unbedingteste Lob zollen. Die Untersuchung stellte aber nicht nur die vollständige Unschuld des Messners, sondern auch die Thatsache heraus, daß der Pfarrer selbst einzelne Pretiosen der Kirche verkauft habe, um, seiner Behauptung nach, kirchliche Functionen zu bestreiten, zu deren Bezahlung ihm die Mittel fehlten. Infolge dessen erhielt der Pfarrer vom hiesigen Patriarchen den Befehl, vorläufig nicht in der Kirche sich blicken zu lassen und die Messe nicht zu lesen, welchem Befehle er durch einige Tage nachkam. Am Tage St. Peter und Paul wollte aber der Pfarrer plötzlich in der Kirche und hatte, daß die ihm unterstehende Geistlichkeit ihm erkläre, ihn nicht mehr als ihren Pfarrer anzuerkennen, und als der Pfarrer darauf bestand, die Messe zu lesen, entfernten sich sämmtliche Geistliche, so daß der Pfarrer genöthigt war, ganz allein zu functioniren. Dies that er volle drei Tage hindurch zum Aerger seiner Pfarrikinder, und ein Theil derselben demonstirte in der Art, daß er, während der Pfarrer die

Messe las, mit aufgesetzten Hüten und brennenden Cigarren in die Kirche ging, den Pfarrer beschimpfte und argen Scandal trieb. Mit Mühe gelang es dem Pfarrer, sich zu flüchten und ein Versteck zu erreichen, welches er bis jetzt noch nicht verlassen hat, die Kirche aber wurde auf Befehl des Cardinal-Patriarchen geschlossen, und es heißt, daß die genannte Pfarre ganz aufgelöst und den beiden angrenzenden Pfarren: Sta. Maria dei Frari und St. Nicolo di Tolentino einverleibt werden soll.

— Die artistisch-feuerspeiende Fabrik in Neapel ist durch die neueste Eruption des Vesuvius wieder in die Bewegung gesetzt, und es sind bereits Abbildungen derselben auch in Deutschland zur Verbreitung gelangt. Der Vesuv ernährt übrigens seine Leute. Seit einer Reihe von Jahren war namentlich der deutsche Maler G. in Neapel nur mit Vesuv-Ausbrüchen beschäftigt. Tagaus, tagein malten seine Leute Vesuve in Aquarell, in allen Größen und von allen Gesichtspunkten. Kamen dann Fremde, namentlich Engländer, so ward nur gefragt, welchen Jahrgang man verlange, die Eruption von 1850, 1855, 1858, 1861, 1866, 1867 oder 1868? Der Fremde bestellte sich die Eruption nach den vorhandenen Modellen. Der Künstler nahm einen fertigen Vesuv vom Lager, ließ mit gelber, rother und grauer Farbe Lava, Feuer, Schlacke und Asche darüber regnen und strich sein Geld ein. So ernährt der Vesuv seinen Mann, und die Eruptions-Fabrik überschwemmt die ganze Welt mit Bildern.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Local-Chronik.

— (Raubmord.) Am 19. v. M. am frühen Morgen wurde der Kleinhändler Mathias Gregorick aus Bichre, Gemeinde St. Rupprecht, Bezirk Gurkfeld, auf dem durch den Wald von Berch nach Bichre führenden Fußsteig mit klaffenden Kopfwunden in einer Blutlache liegend als Leiche aufgefunden; neben der Leiche lag ein über fünf Schuh langer und zwei Zoll im Durchmesser messender ganz blutiger Holzknüttel. In der Erwägung dieser Umstände und in der weiteren Erwägung, als Mathias Gregorick einen Gelbbetrag von 12 bis 13 fl. in einer kleinen Brieftasche bei sich getragen hat und weder Betrag noch Brieftasche bei ihm mehr vorgefunden wurden, wird angenommen, daß an Gregorick ein Raubmord verübt wurde. Dieses Verbrechen erscheint Anton Jallik vulgo Papeß aus Raunil, Gemeinde St. Rupprecht, ein bereits wegen der Verbrechen des Todtschlags und des Diebstahles mit Kerkerstrafe belegtes Individuum, dringend verdächtig; derselbe befindet sich bereits in gerichtlicher Untersuchung.

— (Neue Eisenbahn-Ordnung.) Am 1. August soll eine neue Vertriebsordnung in Wirksamkeit treten. Die Ausgabe der Fahrkarten kann auf Stationen von geringem Verkehr nur innerhalb der letzten halben Stunde verlangt werden, auf größeren Stationen innerhalb einer Stunde vor Abgang jenes Zuges, welchen der Reisende benutzen will. Fünf Minuten vorm Abgang des Zuges werden Karten nicht mehr verabfolgt. Das Fahrgehalt ist abgezahlt bereit zu halten, damit jede Verzögerung durch Geldwechseln vermieden werde. Den Reisenden ist gestattet, während der Fahrt auf einer Zwischenstation auszustiegen, um mit einem am nämlichen oder am nächstfolgenden Tage nach der Bestimmungstation abgehenden, zu keinem höheren Tariffstage fahrenden Zuge dahin weiterzureisen. Solche Reisende haben jedoch auf der betreffenden Zwischenstation sofort nach dem Verlassen des Zuges dem Stationsvorsteher ihr Billet vorzulegen und dasselbe mit dem Bemerkten der verlängerten Gültigkeit versehen zu lassen. Ein Umtausch gelöster Fahrbillets höherer Klassen ist den Reisenden bis zehn Minuten vor Abgang des Zuges gegen Nachzahlung unverwehrt, so weit noch Plätze in den höheren Klassen vorhanden sind. Einzelne bestimmte Plätze werden nicht verkauft und können im voraus nicht belegt werden. Das Dienstpersonal ist berechtigt und auf Verlangen der Reisenden verpflichtet, denselben ihre Plätze anzuweisen.

Allein reisende Damen sollen auf Verlangen möglichst nur mit Damen in ein Coupé zusammengesetzt werden. In jedem Zuge muß sich mindestens je ein Damencoupé für die Reisenden der zweiten und dritten Wagenklasse befinden. Personen, welche wegen einer sichtlich Krankheit oder aus anderen Gründen durch ihre Nachbarschaft den Mitreisenden augenscheinlich lästig würden, können von der Mit- und Weiterreise ausgeschlossen werden, wenn sie nicht ein besonderes Coupé bezahlen. Während der Fahrt darf sich niemand seitwärts aus dem Wagen biegen, gegen die Thüre anlehnen oder auf die Sitze treten. Auf Verlangen auch nur eines Reisenden müssen die Fenster auf der dem Windanfalle ausgelegten Seite geschlossen werden. Die Reisenden dürfen zum Ein- und Aussteigen die Wagenthüren nicht selbst öffnen; sie müssen vielmehr das Öffnen dem Dienstpersonal überlassen und dürfen nicht ein- und aussteigen, bevor der Zug völlig still steht. Hunde und andere Thiere dürfen in den Personenwagen nicht mitgeführt werden. Ausgenommen hievon sind jedoch kleine Hunde, welche auf dem Schoße getragen werden, sofern gegen deren Mitnahme von den Mitreisenden Einspruch nicht erhoben wird. Das Tabakrauchen ist in allen Wagenklassen gestattet; in der ersten Wagenklasse jedoch nur unter Zustimmung aller in demselben Coupé Mitreisenden, insofern nicht besondere Rauchcoupés dieser Klasse im Zuge vorhanden sind. In jedem Personenzuge müssen Coupés zweiter, und wo thunlich auch dritter Klasse für Nichtraucher vorhanden sein.

— (Ein Erlaß in Sachen der Lehrer.) Wie der „T. Vote“ mittheilt, hat die tirolische Landes-schulbehörde an die Bezirkshauptmannschaften und diesen gleichzuhaltenden Magistrate einen Erlaß gerichtet, in welchem anbefohlen wird, die Lehrer vor der Theilnahme an Vereinen, z. B. den katholisch-politischen, zu warnen, welche sich die Bekämpfung der neuen Schulvorschriften zur Aufgabe gemacht haben. „Die Theilnahme an solchen Vereinen ist nur geeignet, die Lehrer mit ihren Pflichten in unvermeidlichen Conflict zu bringen — heißt es in dem Erlaß — und setzt sie überdies auch der Gefahr einer Disciplinarverhandlung aus. Da die kais. Regierung zur Durchführung der Gesetze und Beordnungen berufen ist und die Landes-schulbehörde vom hohen Ministerium die strenge Weisung erhalten hat, auf die genaue Befolgung der Schulvorschriften zu bringen, so steht sie sich veranlaßt, die Lehrer der öffentlichen Volksschulen vor der Theilnahme an den erwähnten Vereinen ernstlich zu warnen und sie auf die widrigenfalls eintretenden nachtheiligen Folgen aufmerksam zu machen.“

— (Für Beamtenkreise.) Der erste allgemeine Beamtenverein der österr. ungarischen Monarchie hat im Monate Juni d. J. 411 neue Versicherungsverträge über 364.600 fl. Capital und 1020 fl. Rente abgeschlossen und hiedurch den Bestand seiner Versicherungen, alle Ausscheidungen und Annullirungen abgerechnet, auf 13,131,000 fl. Capital und 33.000 fl. Rente erhöht. Von diesen gesammten Affecuranzen befindet sich bloß etwas über $\frac{1}{2}$ Million Gulden Capitalsversicherungen in Rückversicherung. Die Prämieinnahme für den verflossenen Monat war mit 34.616 fl. vorgeschrieben. Durch Todesfälle sind seit Beginn des laufenden Jahres 84 Verträge erloschen und für dieselben 68.300 fl. Capital fällig geworden. Die Betheiligung an dem Vereine ist im allgemeinen in beiden Reichshälften stetig fortschreitend. So wurden letzter Zeit vier neue Localaus-schüsse, und zwar einerseits in Nied und Wels, andererseits in Steinamanger und Maria-Theresiopel ins Leben gerufen.

Wirthschaftliches.

Ernteaussicht. Die Ernte hat in Ungarn bereits ihren Anfang genommen. Das vielfache Auftreten von Frost hat dort die Hoffnungen bedeutend herabgemindert. In den anderen, weniger glücklich gelegenen Gebieten steht dagegen noch die Frucht im Felde, abhängig von dem Wechsel der Witterung. Frankreich und England haben eine gute Mittelernte zu erwarten. Die Ernte war in diesen Ländern schon

sehr bedroht, aber der günstige Witterungswechsel, der in der ersten Stunde eintrat, hat vieles wieder gut gemacht. Dennoch werden diese Länder mehr importieren müssen, als in normalen Jahren, da sie keine Getreidelager besitzen, während sonst in der Regel vor der Erntecampagne noch ein Getreidequantum aufgespeichert liegt, das dem vierten Theil einer ganzen Ernte entspricht. In Rußland macht man sich auf eine mäßige Mittelernte gefaßt. Es dringt jetzt mehr Licht ein über den Saatenstand dieses gewaltigen Reiches. Regen wurde stark entbehrt, und in großen Länderstrichen wird Roggen und Winterweizen einen schwachen Ertrag liefern, wogegen Sommergetreide ein besseres Gedeihen haben. Das Gesamtergebnis läßt sich dahin zusammenfassen, daß Rußland eine schwache Mittelernte zu erwarten hat. Italien, wie überhaupt die südlichen Himmelsstriche, hat eine schwache Weizenernte zu erwarten. Dagegen lautet ein Bericht aus Belgien: „Seit Menschengedenken ist kein so überreiches Jahr dagewesen, als wie das gegenwärtige.“ Deutschland hat eine Mittelernte zu erwarten, die jedoch nicht für seinen Bedarf ausreichen wird. Bei uns wird Korn schon bald geschnitten werden, wenn der leidige Regen die Ernte nicht verzögert. In den Niederungen dürfte noch um Mitte Juli die erste Sichel an die Halme gelegt werden. Wie man allerorten hört, ist der Stand der Kornfelder wohl gut, ohne jedoch zu besonderem Lobe Anlaß zu bieten. Weizen steht wohl hoch, dicht in den meisten Gegenden. Aber die Qualität hat unter dem vielen Regen gelitten, und es wird infolge dessen schon von manchen Seiten über Kost geklagt. Sommerfrüchte haben bedeutend durch die kühle Witterung in der ersten Hälfte Juni gelitten, und steht besonders Gemüse bedenklich. Dagegen stehen Hack- und Hülsenfrüchte, sowie Grünfütterer schön. Im allgemeinen läßt sich auf eine bessere Mittelernte sicher rechnen, und wäre jetzt nur trockenes Wetter wünschenswerth, damit die Ernte nicht aufgehalten wird. Aus Amerika lauteten die Nachrichten früher nicht günstig, doch soll in letzter Zeit ein Umschwung zum Besseren eingetreten sein. Im ganzen ist eine schlechte Ernte, ein Miswachs nirgends eingetreten, wohl aber steht in vielen Ländern ein gutes Resultat in sicherer Aussicht.

Witterung.

Laibach, 9. Juli.

Herrlicher Morgen, heißer Tag, Feder- und Haufenwolken, Ostwind mäßig. Wärme: Morgens 6 Uhr + 13.4°, nachmittags 2 Uhr + 26.2° C. (1871 + 28.5°; 1870 + 29.5°) Barometer im Fallen, 731.40 Millimeter. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 19.1°, um 0.3° über dem Normale.

Gedenktafel

Aber die am 12. Juli 1872 stattfindenden Licitationen.

- 3. Feilb., Kerzliche Real., Kalitna, BG. Oberlaibach.
- 3. Feilb., Grosche Real., Pangersitz, BG. Krainburg.
- 1. Feilb., Gamsel'sche Real., Matschach, BG. Matschach.
- 3. Feilb., Lomsil'sche Real., Grafenbrunn, BG. Feistritz.
- 1. Feilb., Dobjan'sche Real., Hofdorf, BG. Radmannsdorf.
- 1. Feilb., Mitav'sche Real., Jakobovic, BG. Planina.
- 1. Feilb., Bick'sche Real., Zirnitz, BG. Planina.
- 3. Feilb., Jenko'sche Real., Topole, BG. Feistritz.
- 3. Feilb., Cucel'sche Real., Grafenbrunn, BG. Feistritz.
- 2. Feilb., Supancic'sche Real., Großmrazov, BG. Gurkfeld.
- 2. Feilb., Kleinil'sche Real., Graß, BG. Tschernembl.

Verstorbene.

Den 8. Juli. Jakob Rednik, Tagelöhner, alt 41 Jahre, im Civilspital an der Abzehrung. — Johann Snoj, Knechtler, alt 74 Jahre, im Civilspital am Marasmus.

Angelommene Fremde.

Am 8. Juli.

- Stadt Wien. Nabel, Kaufm., Wien. — v. Guttmansthal, Privat, Triest. — Graf Airoldi, Mailand. — Dr. Groß, Wien. — Stuzi, Kaufm., Triest. — Snanz, Beamte, Genuß. — Trafojer, Kaufm., Virnbach. — Globotnik Leop., Gewerksbesitzer, Eisenrn. — v. Engel, Kaufm., Dimitz.
- Elefant. Zimmer, Agent, Wien. — Mad. Schoschitz mit Familie, Gottschee. — Kisser sammt Frau, Matschach. — Wentel, Kaufm., Ludwigsburg. — Eleonore Charlates, Triest. — Vogl, Kaufm., Sfofie. — Kastelich mit Familie, Gilly. — Genari, Kaufm., Triest.

Hotel Europa. Baronin Plotow, Görz.
Bairischer Hof. Panin, Pferdehändler, Triest. — Höcevar, Postbeamte, Bruck a. M.
Möhren. Hölcher, Privat, Wien. — Aichelburg, t. t. Seecadet, Fiume.
Sternwarte. Camillo Murgil, Agent, Marburg. — Richard Murgil, t. t. Beamte, Planina. — Mletus, Franzdorf. — Fodrantsperg, Seisenberg.

Telegramme.

(Orig.-Telegr. des „Laib. Tagblatt.“)

Agram, 9. Juli. In der heutigen Nachtssigung des Landtages wurde die Adresse en bloc angenommen; heute zweite Lesung, dann Wahl der Reichsrathsdelegation, der Mitglieder der Neguicolor-Deputation und Wahl einer Landtags-Deputation zur Ueberreichung der Adresse, welche Donnerstag erfolgen soll.

Telegrafischer Coursbericht

der
Filiale der Steiermärk. Escomptebank in Laibach,
 von der t. t. öffentlichen Börse in Wien am 9. Juli.
 Vorkörse.
 5proz. Metalliques mit Mai- und November-Zinsen 64.50. — 5proz. National-Anlehen 71 75. — 1860er Staats-Anlehen 104.40. — Bantactien 848. — Credit 327.50. — Vereinsbank —. — London 111.25. — Silber 108.60. — R. t. Münz-Ducaten 5.33. — 20-Franc-Stücke 8.88.

MORGEN ROTH!

10 Uhr abends.

(399)

Haus in Stein

Nr. 33, gegenüber der Pfarrkirche, wird sehr billig verkauft. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Karl Krivanek**, Nr. 66 in der Vorstadt Krakan zu Laibach. (396-1)

Real-, Gymnasial- und Handlungsschüler

werden in Kost und Verpflegung in separirten Zimmern aufgenommen. Näheres in der Futniederlage des Herrn **Suppanz**, Judengasse. (391-2)

Herrn **Dr. J. G. Popp**, t. t. Hofzahnarzt in Wien, Stadt, Dognergasse Nr. 2. Fugano (Schweiz).

Geehrter Herr!

Durch Gegenwärtiges nehme ich mir die Freiheit, mich an Sie zu wenden um Zusage von 2 Flaschen (Eau-Dentifrice-Anatherine) **Anatherin-Mundwasser**.

Nachdem ich bereits mehrmals Gebrauch von diesem heilsamen Mittel gemacht, kann ich es nur loben betreffen seiner bis jetzt erzielten Erfolge und seiner wunderbaren Wirkungen für **Mund- und Zahnkrankheiten**.

Wollen Sie mir gefälligst bekannt geben, wo man es in der Schweiz bekommt. (10-2)

Indessen zeichnet achtungsvoll

Salomon,

derzeit Hotel du parc in Lugano.
 Depots: In Laibach bei **Petriciö & Pirker**, **A. Krisper**, **Josef Karinger**, **Joh. Kraschowitz**, **Ed. Mahr**, **E. Birschlitz**, Apotheker, und **F. M. Schmitt**; Krainburg bei **F. Krisper** und **Seb. Schaunig**, Apotheker; **Wien** bei **Herbst**, Apotheker; **Warrasdin** bei **Halter**, Apotheker; **Rudolfsweert** bei **D. Rizzoli** und **J. Bergmann**, Apotheker, und **Josef Bergmann**; **Gurkfeld** bei **Friedr. Bömches**, Apotheker; **Stein** bei **Jahn**, Apotheker; **Wipbach** bei **Anton Deperis**, Apotheker; **Görz** bei **Pontoni**, Apotheker, und **J. Keller**; **Wartenberg** bei **F. Gädler**; **Welsberg** bei **J. Kupferschmidt**, Apotheker; **Wischosska** bei **C. Fabiani**, Apotheker; **Gottschee** bei **J. Braune**, Apotheker; **Triest** in der k. k. Werksapotheke; **Vittai** bei **K. Mühwenzel**, Apotheker; **Radmannsdorf** in der Apotheke von **Sallochers Witwe**.

Frische Sendung
Prinzessen-Wasser
 per Flacon 84 fr.
Josef Karinger.

(133-5)
 Besonders vortheilhafte
Glückssofferte.
Glück und Segen bei Cohn.
 Grosse vom Staate Hamburg garantirte
 Geld-Lotterie von über
1 Million 860.000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt, sie enthält nur 58.000 Lose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event. 100.000 Thaler, speciell Thlr. 60.000, 40.000, 24.000, 16.000, 12.000, 10.000, 3 mal 8000, 3 mal 6000, 4 mal 4800, 1 mal 4400, 7 mal 4000, 9 mal 3200, 10 mal 2400, 26 mal 2000, 4 mal 1600, 53 mal 1200, 103 mal 800, 5 mal 600, 2 mal 480, 205 mal 400, 253 mal 200, 5 mal 120, 340 mal 80, 14 610 mal 44, 40, 13.750 mal 20, 8, 6, 4 und 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der zweiten Abtheilung ist amtlich auf den

17. und 18. Juli d. J.
 festgestellt, und kostet hierzu die Renovation für das ganze Original-Los nur 7 fl. ö. W. das halbe „ 3 1/2 „ „ das viertel „ 1 3/4 „ „ und sende ich diese Original-Lose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinnelder erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen. Mein Geschäft ist bekanntlich das älteste und allerglücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100.000, 60.000, 50.000, oftmals 40.000, 20.000, sehr häufig 12.000, 10.000 etc. etc., und jüngst in den im Monat **Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen die Gesamtsumme von über 80.000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben. (384-3)

Laz. Sams. Cohn
 in Hamburg,
 Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Wiener Börse vom 8. Juli.

Staatsfonds.	Gold	Warc	Deft. Hypoth.-Bant.	Gold	Warc
Spec. Rente, 6 1/2 p. p.	64.50	64.60	Prioritäts-Obliq.	94.75	95.15
do. do. 6 1/2 p. in Silber	71.80	71.90	do. do. 6 p. p.	—	—
Loose von 1854	95.	95.50	do. do. 5 p. p.	—	—
Loose von 1860, ganze	104.80	105.20	do. do. 4 p. p.	—	—
Loose von 1860, Stückf.	127.	128.	do. do. 3 p. p.	—	—
Prämienf. v. 1864	145.50	145.75	do. do. 2 p. p.	—	—
Grundentl.-Obli.	—	—	do. do. 1 p. p.	—	—
Stiermarkl. jub. 6 1/2 p.	91.	92.	do. do. 1/2 p. p.	—	—
Känten, Kronn	—	—	do. do. 1/4 p. p.	—	—
n. Kistenland 6	85.75	86.	do. do. 1/8 p. p.	—	—
Ungarn, 1 jub 5	82.	82.50	do. do. 1/16 p. p.	—	—
Kroat. u. Slav. 5	84.	85.	do. do. 1/32 p. p.	—	—
Siebembürg. 5	79.	79.50	do. do. 1/64 p. p.	—	—
Aktion.	—	—	do. do. 1/128 p. p.	—	—
Nationalbank	850.	851.	do. do. 1/256 p. p.	—	—
Union-Bank	509.20	509.40	do. do. 1/512 p. p.	—	—
Kreditanstalt	329.50	329.75	do. do. 1/1024 p. p.	—	—
R. d. Escompte-Wel.	10.30	10.85	do. do. 1/2048 p. p.	—	—
Anglo-Osterr. Bank	310.50	311.	do. do. 1/4096 p. p.	—	—
Deft. Hypoth.-Bant.	259.	261.	do. do. 1/8192 p. p.	—	—
Deft. Hypoth.-Bant.	98.	102.	do. do. 1/16384 p. p.	—	—
Stier. Escompt.-Wl.	262.	263.	do. do. 1/32768 p. p.	—	—
Franko-Osterr.	145.50	146.	do. do. 1/65536 p. p.	—	—
Kais. Ferd.-Hortbb.	209.20	209.40	do. do. 1/131072 p. p.	—	—
Südbant-Oesterr.	250.75	251.25	do. do. 1/262144 p. p.	—	—
Kais. Elisabeth-Bahn	243.50	244.	do. do. 1/524288 p. p.	—	—
Karl-Ludwig-Bahn	183.	184.	do. do. 1/1048576 p. p.	—	—
Siebend. Eisenbahn	341.	342.	do. do. 1/2097152 p. p.	—	—
Staatsbahn	220.25	220.75	do. do. 1/4194304 p. p.	—	—
Kais. Franz-Josef-B.	187.	188.	do. do. 1/8388608 p. p.	—	—
Österr. Nordost-Bahn	181.25	181.75	do. do. 1/16777216 p. p.	—	—
Pfandbriefe.	—	—	do. do. 1/33554432 p. p.	—	—
Ration. 3 p. p. vertob.	92.50	92.70	do. do. 1/67108864 p. p.	—	—
Ung. Deb.-Creditanst.	89.75	90.25	do. do. 1/134217728 p. p.	—	—
Ung. Deb.-Credit.	103.75	104.25	do. do. 1/268435456 p. p.	—	—
etc. in 50 J. rück.	89.75	89.	do. do. 1/536870912 p. p.	—	—
			do. do. 1/1073741824 p. p.	—	—
			do. do. 1/2147483648 p. p.	—	—
			do. do. 1/4294967296 p. p.	—	—
			do. do. 1/8589934592 p. p.	—	—
			do. do. 1/17179869184 p. p.	—	—
			do. do. 1/34359738368 p. p.	—	—
			do. do. 1/68719476736 p. p.	—	—
			do. do. 1/137438953472 p. p.	—	—
			do. do. 1/274877906944 p. p.	—	—
			do. do. 1/549755813888 p. p.	—	—
			do. do. 1/1099511627776 p. p.	—	—
			do. do. 1/2199023255552 p. p.	—	—
			do. do. 1/4398046511104 p. p.	—	—
			do. do. 1/8796093022208 p. p.	—	—
			do. do. 1/1759218644416 p. p.	—	—
			do. do. 1/3518437288832 p. p.	—	—
			do. do. 1/7036874577664 p. p.	—	—
			do. do. 1/14073749153328 p. p.	—	—
			do. do. 1/28147498306656 p. p.	—	—
			do. do. 1/56294996613312 p. p.	—	—
			do. do. 1/11258999326624 p. p.	—	—
			do. do. 1/22517998653248 p. p.	—	—
			do. do. 1/45035997306496 p. p.	—	—
			do. do. 1/90071994612992 p. p.	—	—
			do. do. 1/180143989259984 p. p.	—	—
			do. do. 1/360287978519968 p. p.	—	—
			do. do. 1/720575957039936 p. p.	—	—
			do. do. 1/1441151914079872 p. p.	—	—
			do. do. 1/2882303828159744 p. p.	—	—
			do. do. 1/5764607656319488 p. p.	—	—
			do. do. 1/11529215312638976 p. p.	—	—
			do. do. 1/23058430625277952 p. p.	—	—
			do. do. 1/46116861250555904 p. p.	—	—
			do. do. 1/92233722501111808 p. p.	—	—
			do. do. 1/18446744500223616 p. p.	—	—
			do. do. 1/36893489000447328 p. p.	—	—
			do. do. 1/73786978000894656 p. p.	—	—
			do. do. 1/14757395600179312 p. p.	—	—
			do. do. 1/29514791200358624 p. p.	—	—
			do. do. 1/59029582400717248 p. p.	—	—
			do. do. 1/11805916480144496 p. p.	—	—
			do. do. 1/23611832960288992 p. p.	—	—
			do. do. 1/47223665920577984 p. p.	—	—
			do. do. 1/94447331841155968 p. p.	—	—
			do. do. 1/188894663623111936 p. p.	—	—
			do. do. 1/377789327246223872 p. p.	—	—
			do. do. 1/755578654492447744 p. p.	—	—
			do. do. 1/1511157308984895488 p. p.	—	—
			do. do. 1/3022314617969790976 p. p.	—	—
			do. do. 1/6044629235939581952 p. p.	—	—
			do. do. 1/1208925847867916904 p. p.	—	—
			do. do. 1/2417851695735833808 p. p.	—	—
			do. do. 1/4835703391471667616 p. p.	—	—
			do. do. 1/9671406782943335232 p. p.	—	—
			do. do. 1/19342813565886674464 p. p.	—	—
			do. do. 1/38685627131773348928 p. p.	—	—
			do. do. 1/77371254263546697856 p. p.	—	—
			do. do. 1/15474250852709339712 p. p.	—	—
			do. do. 1/30948501705418679424 p. p.	—	—
			do. do. 1/61897003410837358848 p. p.	—	—
			do. do. 1/12379400682166707776 p. p.	—	—
			do. do. 1/24758801364333415552 p. p.	—	—
			do. do. 1/495176027286668311104 p. p.	—	—
			do. do. 1/990352054573336622208 p. p.	—	—
			do. do. 1/1980704109146733244448 p. p.	—	—
			do. do. 1/3961408218293346488896 p. p.	—	—
			do. do. 1/7922816436586692977792 p. p.	—	—
			do. do. 1/1584563287317338595584 p. p.	—	—
			do. do. 1/3169126574634677191136 p. p.	—	—
			do. do. 1/6338253149269354382272 p. p.	—	—
			do. do.		